

Medienbeobachtung

eine jahrzehntelange Partnerschaft, die wir auf keinen Fall in Frage stellen wollen. Aus diesem Grund können wir nicht mit Privatsendern zusammenarbeiten, die in demselben Bereich wie der Bayerische Rundfunk senden und somit in Konkurrenz zu diesem stehen".

4. Die Hanns-Seidel-Stiftung lud einen Vertreter von Radio C als Referent zu einem Seminar im Bildungszentrum Wildbad Kreuth. Folge: Im Vorfeld der Tagung Drohungen gegen die Hanns-Seidel-Stiftung von Kabalradiobetreibern in München.

Radio C als "Frankenstein der Medienszene"?
Dieses Bild ist schwer aufrecht zu erhalten. Der Gang nach Südtirol geschah zu einer Zeit, als die Mediensituation in Bayern noch keine privaten Initiativen zuließ. Das wird sich 1985 ändern. Sollten sich die Männer hinter Radio C entschließen, in Bayern selbst aktiv zu werden, ist den Konkurrenten zweierlei zu wünschen. Entweder bessere Nerven oder ein besseres Programm.



AUF DEM REGENBOGEN

Michael Busse hat für den Sender Freies Berlin am Montag, 22. Oktober 1984, um 21.30 Uhr im ARD-Programm die Fernsehmacher von Radio Luxemburg mit ihrem deutschen, belgischen und französischen Programm vorgestellt - und damit erstmals die Linie der abschätzigen Betrachtung der heraufziehenden privaten Konkurrenz verlassen.
Busses Kritik an die Adresse der ARD-Kollegen, die mit viel mehr Geld, viel teurerer Technik, aber mit weit weniger persönlichem Einsatz an ihre Aufgabe herangehen, mag ihm wenig Sympathie bei allen Bildschirmschaffenden in deutschen Sendehäusern eingebracht haben. Es wird zwar auch künftig nicht möglich sein, allein mit der Portokasse der großen Anstalten ein gutes Vollprogramm zu machen, aber Busse hat genau erkannt, daß wahrscheinlich die fetten Jahre bei den öffentlich-rechtlichen Noch-Monopolisten zur Neige gehen.
